



Die Genossen Günter Ott, Parteigruppenorganisator, Dietmar Sakowski, Meister, und Günter Thurian, APO-Sekretär (v. l. n. r.), aus dem Bereich Bandherzeugung des VEB Eisenhüttenkombinat Ost stehen bei der Verwirklichung der Initiative „Weniger produzieren mehr“ an der Spitze ihrer Kollektive

Foto: Klaus Dieter Rühls

zahlreicher sozialer und familiärer Probleme verbunden ist, steht unter straffer Parteikontrolle der Parteileitungen.

Die 3. Tagung des Zentralkomitees war für die Bezirksleitung auch Anlaß, an die Entwicklung der Schwedter Initiative, entsprechend der ökonomischen Strategie der 80er Jahre, höhere Maßstäbe für 1982 anzulegen. So hat die 6. Konferenz der Initiatoren, Bestarbeiter und Neuerer des Bezirkes Frankfurt (Oder) Anfang Januar die Aufgabe gestellt, durch eine politisch straff geleitete und gemeinsam mit den Werkstätigen organisierte komplexe sozialistische Rationalisierung erneut so viel Arbeitsplätze einzusparen, daß abermals 3500 Werkstätige für andere volkswirtschaftlich dringende Aufgaben frei werden. Das Sekretariat der Bezirksleitung hat bei dieser Konferenz besonders darauf geachtet, daß solche Genossen zu Wort kamen und über Erfahrungen sprachen, deren Kombinate und Betriebe in den 80er Jahren entscheidende Aufgaben bei der raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität zu lösen haben.

Genossen aus der Grundorganisation des Eisenhüttenkombinates Ost berichteten darüber, wie sie die verantwortliche Aufgabe lösen wollen, in den Jahren 1982 und 1983 insgesamt 1600 Arbeitskräfte aus dem eigenen Kollektiv für das neue Konverterstahlwerk zu gewinnen. 1600 Stahlwerker wechseln ihren vertrauten Arbeitsplatz und das alte Arbeitskollektiv, mit dem sie in der Vergangenheit ungezählte Schlachten um mehr und bessere metallurgische Erzeugnisse erfolgreich geschlagen haben. Bei diesen Werkstätigen dafür die Einsicht zu schaffen, das sind anspruchsvolle Aufgaben sozialistischer Lei-

tungstätigkeit, bei denen die Genossen mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Vor allem von den staatlichen Leitern und von den Genossen in den Gewerkschaften verlangt das in erster Linie eine klare Haltung und einen festen Standpunkt. Solche sozialistischen Leiterpersönlichkeiten zu formen ist gegenwärtig eine der wichtigsten Aufgaben, vor denen die Parteileitungen stehen. Das Sekretariat der Bezirksleitung legte aber auch Wert auf die Meinung von Genossen, die in kleineren Betrieben tätig sind und vor der Aufgabe stehen, die Schwedter Rationalisierungsgrundsätze entsprechend ihren spezifischen Bedingungen anzuwenden. Genossen aus dem VEB Oderfrucht Frankfurt, dem Seelower Käsewerk und aus dem Kreisbetrieb für Landtechnik Angermünde wiesen überzeugend nach, daß die sozialistische Rationalisierung weder von der Struktur und der Größe noch vom vorhandenen Potential und den Kräften abhängig ist. Anhand eigener Erfahrungen in der politischen Arbeit legten sie dar, daß dazu vor allem eine richtige Einstellung und feste Kampfpositionen der Kommunisten notwendig sind.

Die Überzeugung auszuprägen, daß es jetzt darauf ankommt, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen auch in kleinen und mittleren Betrieben immer besser zu nutzen, wird mehr und mehr zu einem Kernstück der politischen Arbeit der jeweiligen Grundorganisation.

Eine immer größere Rolle bei der Durchsetzung der Schwedter Initiative spielt in unserer Bezirksparteiorganisation die gezielte Arbeit mit Parteiaufträgen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung faßte im Januar 1978 bereits den ersten Beschluß, im PCK